

Jahres- und Lagebericht der Einrichtung „Kunst- und Kulturbesitz Bergisch Gladbach“ für das Wirtschaftsjahr 2001

1. Jahres- und Lagebericht

Das schwierige, durch schwindende finanzielle Spielräume gekennzeichnete Jahr 2001 brachte für die Museen der Stadt Bergisch Gladbach keine einheitliche Entwicklung. Während das alt-etablierte Bergische Museum seit 1997 eine rückläufige Besuchsfrequenz aufweist, die auch 2001 nicht umgekehrt werden konnte, konnte das neue Schulmuseum seit seiner Wiedereröffnung weiterhin zunehmende Besucherzahlen verzeichnen. Die erhebliche Investition des Fördervereins in diese Einrichtung und die nunmehr ansprechende und zugleich auch anspruchsvollere Form der Darbietung des Stoffes und der Bestände wird durch den anwachsenden Zuspruch honoriert. Hinzu kommt hier die engagierte Besucher- und Bestandsbetreuung durch den Arbeitskreis Schulmuseum, die der Besucher dankbar annimmt. Die Städtische Galerie konnte den positiven Aufwärtstrend des vergangenen Jahres zwar nicht weiter ausbauen, die Situation jedoch insgesamt stabilisieren. Die Besucherzahlen scheinen sich hier – weitgehend unabhängig von den Inhalten und der Angebotsstruktur - bei rund 11.000 einzupendeln.

Der Rückgang der Gesamtbesucherzahlen von 1997 gut 38.000 auf knapp 37.000 im Jahr 2001 spiegelt ziemlich genau die Gesamtentwicklung der bundesdeutschen Museumslandschaft wieder. Mit dem realen Rückgang der Konjunktur und der abwartend-sparsamen Haltung der Bürger im konsumtiven Bereich hat auch die Inanspruchnahme kultureller Angebote nachgelassen. In Bensberg ist dies ziemlich eindeutig an dem Fernbleiben der Kölner Schulklassen zu merken, die bislang immer ein erhebliches Besucherpotential darstellten. Diese Ausfälle konnten auch durch gezielt nach Köln gerichtete, verstärkte Werbemaßnahmen nicht ausgeglichen werden. Bundesweit sind die Besucherzahlen z.T. drastisch eingebrochen. Bei 53 % der Heimatmuseen gingen sie um mehr als die Hälfte zurück; von den Kunstmuseen mussten 12,5 % ebenfalls eine Halbierung der bisherigen Besucherzahlen verzeichnen. Diese allgemein rückläufige Tendenz beim Besucherverhalten ist zwar beklagenswert, jedoch für die Bergisch Gladbacher Museen kein Trost. Sie werden von dieser Entwicklung zu einem Zeitpunkt getroffen, wo die engen materiellen und personellen Möglichkeiten den Einsatz offensiver Strategien als Gegenmaßnahmen nicht oder zumindest nur in sehr geringem Umfang erlauben. Man muss angesichts der Realitäten vor überzogenen Erwartungen und trügerischen Hoffnungen warnen. Die Wirklichkeit und die Lage der Museen vergegenwärtigen folgende Zahlen, die vom Deutschen Institut für Museumskunde (Berlin) für das noch ungleich erfreulichere Jahr 1999 ermittelt wurden. Demnach gibt es in Deutschland insgesamt 5600 Museen. Mehr als die Hälfte davon, nämlich 53% hatten in diesem Jahr weniger als 5000 Besucher. Nur 13,5 % erreichten bis zu 10.000 Besucher und ganze 7,2 % erreichten – wie die Gladbacher Museen - zwischen 10.000 und 15.000 Besucher. Mehr als 15.000 Besucher zählen demnach nur 26,4 % aller bundesdeutschen Museen. Und dies sind die großen, traditionsreichen Museen in den Großstädten mit ihren hochkarätigen Beständen und spektakulären Sonderausstellungen. Diese Zahlen zeigen recht eindringlich, dass die Frequenz der Gladbacher Museen durchaus keinen Anlass zur Sorge gibt, weil sie über dem Durchschnitt liegt. Diese positive Einschätzung gilt umso mehr, wenn man die geringe kulturelle Tradition dieser immer noch relativ jungen Industriestadt berücksichtigt und darüber hinaus bedenkt, dass die hauptsächliche kulturelle Orientierung zur Kulturmetropole Köln ein unumstößliches Faktum ist, dem wir in Bergisch

Gladbach nichts gleichwertiges entgegensetzen hätten. Die Zweiteilung der Stadt in zwei historisch und topographisch sehr unterschiedliche Ortsteile steht einer urbanen, d.h. zentralen Entwicklung entgegen. Die Kultur vermag hier Brücken zu schlagen und Integration zu bewirken, wenn denn die Einsicht für ihre Unentbehrlichkeit und der politische Wille für ihre Stärkung auch und gerade in schwierigen Zeiten gegeben ist.

Statistisch gesehen konnte im Jahr 2001 jeder dritte Bürger für den Besuch eines der drei Museen interessiert werden. Von einem gelegentlich vermuteten Desinteresse des Bürgers kann also nicht ernstlich die Rede sein, erst recht nicht, wenn man bedenkt, dass annähernd 1000 Menschen, also immerhin 1% der Einwohnerschaft in den beiden Museumsvereinen organisiert ist und damit seine kulturellen Bedürfnisse und seine Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung und Mitverantwortung manifestiert.

Dass die Museen trotz der sich permanent verschlechternden Rahmenbedingungen für die Bürger noch ansprechend bleiben, ist nicht selbstverständlich und auch für die nächsten Jahre keineswegs sichergestellt. Es gelang im zurückliegenden Jahr noch einmal, den Mangel durch die verstärkte Kooperation mit anderen zu kaschieren. Mit insgesamt 11 Ausstellungen konnte immer noch ein relativ breit gefächertes Angebot entfaltet und ganz verschiedene Erwartungen und Bedürfnisse bedient werden. Von neun Ausstellungen der Villa Zanders wurden vier von anderen Instituten übernommen oder mit diesen als Koproduktion entwickelt. Herausragende Ereignisse waren die Ausstellungen von Arman und die letzten Aufnahmen der Marilyn Monroe. Sie wurden von 5000 Menschen gesehen. Die mit einigem Aufwand für die Italienischen Wochen herbeitransportierte Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus Italien blieb hingegen deutlich hinter den Erwartungen zurück. Um so erfreulicher war die gute Akzeptanz der Ausstellung mit der in Bensberg lebenden japanischen Künstlerin Hiroko Nakajima. Mit der in der Reihe „Ortstermin“ durchgeführten und von der Paffrather Raiffeisenbank gesponserten Schau wurde die regelmäßige Präsentation von Künstlern der Region fortgeführt. Zu drei Ausstellungen wurden eigene Kataloge ediert, zu zwei weiteren erschienen Broschüren. Ob die Publikationstätigkeit der Museen in der bisherigen Größenordnung fortgeführt werden kann, erscheint fraglich.

Im Bergischen Museum wurde die im wesentlichen vom Förderverein ausgerichtete Jahresausstellung „Kleider machen Leute“ mit akzeptabler Resonanz gezeigt. Für das Begleitheft konnte ein Sponsor gefunden werden. Kulturhistorische Ausstellungen wie diese – es war bereits die vierte – gehören inzwischen zum unverzichtbaren Angebot des Museums. Ohne sie wäre die durch die Inbetriebnahme des Schulmuseums mit verursachte Besucherabwanderung vermutlich noch drastischer ausgefallen. Nach wie vor können allerdings – so lange das „Haus Gartenstraße“ nicht fertig ist – Wechselausstellungen nur zu Lasten der Dauerausstellung, d. h. nach Abbau der Bergbauabteilung durchgeführt werden. Der Förderverein ist zuversichtlich, bis zum 75-jährigen Jubiläum des Museums im Jahr 2003 das Gebäude mit dem zugesagten städtischen Zuschuss fertig stellen zu können, so dass dann die Wechselausstellungen zukünftig hier gezeigt werden können.

Dass die Gesamtbesucherzahlen 2001 im Großen und Ganzen gehalten werden konnten, lag vor allem an der intensiven Betreuung unserer Besucher. Service wird bei uns groß geschrieben, egal, ob eine Führung, museumspädagogische Unterweisung oder auch „nur“ eine Kaffeetafel in ungewöhnlicher Umgebung gewünscht wird. Dies alles wäre mit der defizitären Personalausstattung der Museen nicht zu leisten, wenn nicht die vielen ehrenamtlichen Helfer einspringen würden. Gleichwohl sehen wir der wachsenden Nachfrage mit Sorge entgegen. Es

könnte noch mehr geleistet, geboten (und auch verdient) werden, wenn mehr qualifiziertes Personal zur Verfügung stünde.

Die Akzeptanz der drei Museen bei der Einwohnerschaft findet jedoch nicht nur in den unterschiedlichsten Formen aktiver Mitwirkung ihren Ausdruck, sondern ebenso in den erfreulich vielen Schenkungen der letzten Jahre (siehe hierzu die gesonderte Vorlage). Sie sind gewissermaßen der Ertrag einer ausdauernden, zielorientierten Museumsarbeit. Mit ihr ist es gelungen, aus der anfänglichen, von Improvisation und Pioniergeist gekennzeichneten Situation heraus Einrichtungen zu entwickeln, die in der Region nicht nur anerkannt, sondern durchaus auch bewundert werden. Dies zeigt sich immer wieder in Gesprächen mit Kollegen, Künstlern, Wissenschaftlern und Journalisten. Es ist eine notwendige und eigentlich selbstverständliche Voraussetzung für die positive Entwicklung unserer Stadt, dass dieses Kapital unter allen Umständen erhalten und gepflegt wird. Denn wir haben es in der jüngsten Vergangenheit immer wieder leidvoll erfahren müssen: Ohne Bildung und Kultur gibt es keine Zukunft!

2. Fachlicher Bericht

Befänden wir uns in einer Sportarena, könnte man das Jahresergebnis 2001 der städtischen Kultureinrichtung „Kunst- und Kulturbesitz“ mit Fug und Recht als **Punktlandung** bewerten, denn Einnahmen und Ausgaben halten sich fast exakt die Waage; per Saldo ergibt sich ein

Verlust in Höhe von 1.339,63 DM.

Bereinigt um die Abschreibung und den Eigenverbrauch ergibt sich ein Überschuss in Höhe von 19.233,88 DM.

2.1. Statistische Übersicht

2.1.1 Besucherentwicklung

	2001	2000	1999	1998	1997
Städtische Galerie	10.866	13.130	11.104	11.913	8.542 Besucher
Bergisches Museum	16.366	18.632	16.330	21.571	21.928 Besucher
Schulmuseum	9.589	6.309	6.892	8.013	7.846 Besucher
insgesamt:	36.821	38.071	34.326	41.497	38.316

Zu diesen gezählten Besuchern können noch ca. 5.000 ungezählte Besucher der Fossilien-sammlung und des GEOpfades hinzugerechnet werden.

2.1.2 Serviceleistungen

	Städtische Galerie	Bergisches Museum	Schulmuseum
Führungen	13	72	--
handwerk. Vorführungen	--	118	--
historischer Schulunterricht	--	222	329
museumspädagogische Kurse	6	10	--
Ambientetrauungen	70	--	--
Kaffeetafeln	--	27	--

2.2 Die Einrichtung und ihre Produkte

2.2.1 Städtische Galerie Villa Zanders

Folgende Ausstellungen wurden angeboten:

			<u>Besucher</u>
Edgar Lissel	19.11.2000	-	29.1.2001 1.503
Alles Neu	28.1.2001	-	4.3.2001 677
Augen Blicke	12.1.2001	-	4.3.2001 1.058
Zwischen Figur und Körper	11.3.2001	-	29.4.2001 1.631
Oskar Holweck	6.5.2001	-	17.6.2001 1.381
Otto Schmidt	24.6.2001	-	19.8.2001 1.267
ARMAN	26.8.2001	-	21.10.2001 2.085

			<u>Besucher</u>
Marilyn Monroe (Bert Stern)	28.10.2001	-	6.1.2002 3.053
Hiroko Nakajima	25.11.2001	-	6.1.2002 1.587
			(insgesamt: 14.242)

(Die Differenz zwischen den hier gezählten Besuchern und der unter 2.1.1 genannten Besucherzahl erklärt sich daraus, dass zeitweise zwei Ausstellungen gleichzeitig gezeigt wurden. In diesem Fall wird davon ausgegangen, dass jeder Besucher beide Ausstellungen besichtigt, er wird also zweimal gezählt. Bei der Erfassung der Gesamtbesucherzahl wird jeder Besucher hingegen nur einmal gezählt.)

Trotz des hochklassigen Ausstellungsprogramms konnte an den Erfolg des Vorjahres nicht angeknüpft werden. Enttäuschend war insbesondere die schwache Reaktion des Publikums auf die Ausstellungen „ARMAN“ und „Zwischen Figur und Körper“; hier hatte die Museumsleitung deutlich mehr Besucher erwartet.

2.2.2 Bergisches Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe

Das Bergische Museum konnte im Jahre 2001 seinen 500.000. Besucher seit der Wiedereröffnung des Hauses im Jahre 1981 empfangen. Ein herausragendes Ereignis war die Sonderausstellung „Kleider machen Leute“, die vom 27. Mai bis zum 21. Oktober gezeigt wurde. Insgesamt besuchten 196 Schulklassen mit fast 5.000 Schülern das Bergische Museum.

2.2.3 Schulmuseum

Seit seiner Erweiterung im Jahre 2000 erlebt das Schulmuseum einen erfreulichen Aufschwung. Großer Beliebtheit erfreut sich der historische Schulunterricht sowohl im Bergischen Museum als auch im Schulmuseum. Bis September 2001 wurde die Sonderausstellung „Der Reformpädagoge Peter Petersen“ gezeigt.

2.2.4 Fossiliensammlung und GEOpfad

Seit mehr als 20 Jahren beherbergen die Ausstellungsvitrinen im Foyer des Bürgerhauses einen Teil der städtischen Fossiliensammlung. Der mtl. Mietzins beträgt 2.395,98 DM. Während der Öffnungszeit des Bürgerhauses kann die Sammlung kostenlos besichtigt werden. Eine statistische Erfassung der Besucher findet zwar nicht statt, jedoch darf vermutet werden, dass pro Jahr ca. 5.000 Gäste die Fossilien besichtigen und den GEOpfad bewandern.

Der GEOpfad wird auch weiterhin von den Mitgliedern des Sauerländischen Gebirgsvereines betreut, die erhebliche personelle und materielle Leistungen erbringen.

2.3 Das wirtschaftliche Ergebnis des Jahres 2001

Das Jahr 2001 brachte einen Verlust in Höhe von 1.339,63 DM. Nach der vom Wirtschaftsprüfer verlangten Bereinigung um die Abschreibung und den Eigenverbrauch ergibt sich dennoch ein Überschuss in Höhe von 19.233,88 DM. Es ist gelungen, mehr als 8 % der Ausgaben mit eigenen Einnahmen zu decken. Damit wird die Zielvorgabe des Rates (5%) deutlich übertroffen. Unter Hinweis auf die anliegende Bilanz (GuV) soll hier nur auf die Positionen näher eingegangen werden, die deutlich vom Wirtschaftsplan abweichen.

	Soll WP DM	Ist GuV DM	Abweichung DM
<u>Ertrag</u>			
Teilnehmerentgelte	3.000	13.926	+ 10.926
Erstattungen	--	75.808	+ 75.808
Einnahmen Mieten	50.000	34.208	- 15.792
Eigenverbrauch	--	12.968	+ 12.968
Betriebskosten- zuschuss/Verlustübernahme	2.176.010	2.130.381	- 45.629

	Soll WP DM	Ist GuV DM	Abweichung DM
<u>Aufwand</u>			
Miete/Pacht	690.000	659.051	- 30.949
Strom/Wasser	35.000	21.401	- 13.599
Reinigung	8.000	25.548	+ 17.548
Versicherung	13.000	21.421	+ 8.421
Kataloge	40.000	65.334	+ 25.334
Restaurierung	2.000	10.351	+ 8.351
Miete f. Ausstellung	10.000	18.560	+ 8.560
sonst. Ausstellungskosten	30.000	11.856	- 18.144
Transporte/ Kurierdienste	4.000	15.557	+ 11.557
Museumsbedarf	9.000	20.852	+ 11.852

2.3.1 Begründung der wesentlichen Abweichungen

Ertrag

Bei den **Teilnehmerentgelten** handelt es sich im wesentlichen um Einnahmen aus den im Bergischen Museum veranstalteten Kaffeetafeln und den museumspädagogischen Kursen. Die Kaffeetafeln wurden als neue Einnahmequelle erschlossen. Das Museumspersonal organisiert diesen Service selbst, nachdem der Förderverein sich daraus zurückgezogen hat.

Bei den **Erstattungen** handelt es sich um Lohnkostenzuschüsse für zwei Mitarbeiter. Außerdem wurde hier ein Beitrag der Paffrather Raiffeisenbank zur Ausrichtung der Ausstellung „Hiroko Nakajima“ im Rahmen der Ausstellungsreihe „Ortstermin“ vereinnahmt.

Die **Mieteinnahmen** sind rückläufig seitdem in der Villa Zanders weniger standesamtliche Trauungen stattfinden als in den Vorjahren.

Unter dem buchhalterischen Begriff „**Eigenverbrauch**“ werden die Museumsbesucher erfasst, die kein Eintrittsentgelt entrichten, z.B. geladene Gäste bei Vernissagen und Finissagen, Mitglieder der Fördervereine, Kinder unter 6 Jahren und Besucher am Tag der offenen Tür.

Die Stadt Bergisch Gladbach hat im Jahre 2001 überraschend den zugesagten **Betriebskostenzuschuss** (die Verlustübernahme) um 45.629 DM gekürzt.

Aufwand

Die Ausgaben für **Miete/Pacht** sind niedriger als geplant, weil auch im Jahre 2001 noch keine Mietzahlungen für die Depots in den Grundschulen Katterbach und Paffrath, die Erweiterung des Schulmuseums und das noch nicht fertiggestellte Handwerkerwohnhaus geleistet werden mussten.

Die Ausgaben für **Strom/Wasser** sind niedriger als geplant, weil die BELKAW GmbH den Abrechnungszeitraum verändert hat. Im Jahre 2002 ist mit entsprechenden Mehrausgaben zu rechnen.

Die Ausgaben für die **Reinigung** sind höher als geplant, weil für das erweiterte Schulmuseum jetzt 1.300 DM mtl. aufgewendet werden müssen. Das war bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2001 noch nicht bekannt.

Bei den **Versicherungen** schlugen insbesondere die Prämien für die Ausstellungen „Zwischen Figur und Körper“, „ARMAN“ und „Marilyn Monroe“ unerwartet hoch zu Buche.

Den größten Teil der Ausgaben für **Ausstellungskataloge** verschlangen die Eigenproduktionen „Otto Schmidt“ und „Hiroko Nakajima“. Letzterer wurde von der Paffrather Raiffeisenbank finanziert (s.o. „Erstattungen“).

Ein Teil des städtischen Grafik – Bestandes musste dringend **restauriert** werden. Es ist gelungen zwei Restauratoren zu finden, die gute Leistungen zu akzeptablen Preisen liefern.

Die für die Ausstellung „Marilyn Monroe“ zu zahlende **Miete** betrug 18.560 DM. Obwohl für diesen Zweck nur 10.000 DM eingeplant waren, hat die Museumsleitung sich zu der Mehrausgabe entschlossen, weil es sich um die einmalige Gelegenheit handelte, dem Publikum die historischen letzten Fotoaufnahmen des Stars – aufgenommen von einem nicht minder bekannten Fotografen – zu zeigen.

Die **sonstigen Ausstellungskosten** konnten erfreulich niedrig gehalten werden, weil unter den neun in der Städtischen Galerie gezeigten Ausstellungen nur drei Eigenproduktionen waren; sechs Ausstellungen wurden von befreundeten Museen / Leihgebern zur Verfügung gestellt bzw. angemietet. Die im Bergischen Museum gezeigte Ausstellung belastet den Haushalt nur geringfügig und die Sonderausstellung des Schulmuseums stammte noch aus dem Jahre 2000.

Die hohen **Transportkosten** wurden fast ausschließlich von der Ausstellung „Zwischen Figur und Körper“ verursacht, die von Mailand hierher und zurück transportiert werden musste.

Der **Museumsbedarf** kostete mehr als geplant, weil ein Kontingent Bilderrahmen und der dazugehörige Passepartoutkarton zugekauft werden mussten. Die Notwendigkeit dieser Maßnahme ergab sich aus dem lfd. Museumsbetrieb und war bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes nicht absehbar gewesen.

2.32 Investitionen / Schenkungen

	Soll WP DM	Ist GuV DM	Abweichung DM
<u>Ertrag</u>			
städtischer Investitionszuschuss	504.000	19.000	- 485.000
Zuschuss der Kreissparkasse Köln	60.000	60.000	--
Zuschuss von privat	--	36.000	+ 36.000
<u>Aufwand</u>			
Wiederaufbau Gronauer Hof	500.000	--	- 500.000
Anschaffung von Kunstwerken	60.000	93.054	+ 33.054
Einrichtung Museen	4.000	19.042	+ 15.042
Erweiterung Bibliothek	--	12.449	+ 12.449
EDV-Software	--	17.649	+ 17.649
Büroeinrichtung	--	2.988	+ 2.988

Begründung der Abweichungen

Der **Wiederaufbau des Gronauer Mühlenhofes** wird wohl frühestens im Jahre 2003 beginnen können; der entsprechende **Investitionszuschuss** wurde vorläufig gesperrt. Stattdessen flossen städtische Zuschüsse nur für den Bau einer Brandschutzmauer im Depot des Schulmuseums (15.000 DM) und für die Einrichtung der Museen (4.000 DM).

Neben der Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse Köln, die wieder 60.000 DM zur Verfügung gestellt hat, hat im Jahre 2001 auch ein Privatmann 36.000 DM für die **Anschaffung von Kunstwerken** gestiftet.

Um die **Museumsbibliothek** für die wissenschaftliche Arbeit aufzurüsten, mussten einige wichtige Werke hinzugekauft werden.

Die **EDV – Software** und die ergänzende **Büroeinrichtung** dienen insbesondere der Inventarisierung des städtischen Kunstbestandes und der Übernahme der Daten in eine elektronische Datei. Der Landschaftsverband Rheinland gewährt dafür Zuschüsse, die aber nicht mehr im Jahre 2001 abgewickelt werden konnten.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Die Museen der Stadt Bergisch Gladbach haben mit rückläufigen städtischen Zuschüssen zu kämpfen und leider auch mit instabilen Besucherzahlen. Trotzdem kann das Jahr 2001 als ausgeglichen gewertet werden.

Der Ausblick auf die folgenden Jahre fällt angesichts der unsicheren Finanzlage nicht leicht. Im Rahmen der Produktkritik wurden Verbesserungsvorschläge gemacht, die die Fortführung des Museumsbetriebes mit minimalsten Mitteln garantieren könnten. Es ist damit zu rechnen, dass der städtische Betriebskostenzuschuss weiter sinken wird; die Museen werden diese Ausfälle nur zum Teil durch die Steigerung eigener Einnahmen kompensieren können. Letztlich wird nur eine konsequente Fortsetzung des Sparkurses Entlastung bringen. Hier ist z.B. die geplante sozialverträgliche Privatisierung des Kassen- und Aufsichtsdienstes in den Museen zu nennen, die langfristig zu einer Konsolidierung der Finanzen beitragen könnte.

Jahresabschluss

zum

31. Dezember 2001

**Kunst- und Kulturbesitz
Bergisch Gladbach**

Bergisch Gladbach

Bilanz
Kunst- und Kulturbesitz
31. Dezember 2001

	Geschäftsjahr DM	Vorjahr DM		Geschäftsjahr DM	Vorjahr DM
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Rücklagen		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.804	1	1. allgemeine Rücklage	371.964	332.684
			2. Investitionszuschüsse	224.775	145.775
			3. Zuschüsse Kunstgegenstände	36.000	0
II. Sachanlagen			II. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.340	153.470
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattu	562.246	470.347	III. Gewinnvortrag vor Verwendung	153.470	87.080
				784.869	719.008
			B. Rückstellungen		
			1. sonstige Rückstellungen	74.809	56.258
				74.809	56.258
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten (Sonderkassenkonto)	0	0
1. Forderungen gegen Stadt	0	0	2. sonstige Verbindlichkeiten	8.392	27.785
2. Forderungen aus L+L	112			8.392	27.785
2. Zweifelhafte Forderungen	0				
3. sonstige Vermögensgegenstände	0	20.018	D. Rechnungsabgrenzungsposten		
				3.073	16.220
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postguthaben	1.948	1.091			
III. Guthaben bei Kreditinstituten	240.428	311.653			
	242.376	312.744			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	49.717	16.050			
	871.143	819.271		871.143	819.271

Gewinn- und Verlustrechnung Kunst- und Kulturbesitz

	31.12.01	31.12.00
	DM	DM
1. Umsatzerlöse	203.518,51	175.932,16
2. Gesamtleistung	203.518,51	175.932,16
3. sonstige betriebliche Erträge	2.131.709,36	2.212.306,75
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.936,77	1.565,92
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.146.675,91	-1.103.225,03
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-44.704,57	-40.948,50
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-33.541,51	-27.909,37
7. sonstige betrieblichen Aufwendungen	-1.114.629,29	-1.064.318,71
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47,01	66,69
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.339,63	153.469,91
11. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
12. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
13. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
20. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-1.339,63	153.469,91

Nachrichtlich:

	DM
Ausgewiesener Fehlbetrag	-1.339,63
Zzgl. Abschreibungen (durch Betriebsvermögen gedeckt)	33.541,51
Abzgl. Eigenverbrauch	12.968,00
Überschuss aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (Stichtag 31.12.2001)	19.233,88

BWA 2001 in DM**Betriebsergebnis****Gesamtleistung**

Umsatzerlöse	203.518,51
---------------------	-------------------

08110	Teilnehmerentgelte	13.926,00
08120	Eintrittsentgelte/Führungen	56.537,00
08140	Verkaufserlöse	9.715,00
08350	Erstattungen, sonstige	75.808,81
08400	Spenden	255,20
08510	Versicherungsleistungen	100,00
08560	Einnahmen Raummiete	34.208,50
08900	Eigenverbrauch	12.968,00

Bestandsveränderung FE/UE	0,00
----------------------------------	-------------

Sonstige betriebliche Erträge	0,00
--------------------------------------	-------------

Summe Gesamtleistung	203.518,51
-----------------------------	-------------------

Waren/Material

03730	Erhaltene Skonti	2.936,77
-------	------------------	----------

Materialeinkauf	0,00
------------------------	-------------

Wareneinkauf	0,00
---------------------	-------------

Summe Waren/Material	2.936,77
-----------------------------	-----------------

Gesamtkosten

Personalkosten	-1.191.380,48
-----------------------	----------------------

04100	Personalkosten Beamte	-108.829,98
04101	Personalkosten Angestellte	-819.944,12
04102	Personalkosten Arbeiter	-206.187,80

BWA 2001 in DM

04103	Pers.-Kosten/AGAV/K	-263,01	
04131	Beihilfen/Nebenkosten	-17.636,44	
04160	Versorgungskassen	-27.068,13	
04161	Urlaubsrückstellung	-11.451,00	
Raumkosten			-786.052,38
04210	Nutzungsentgelte	-659.051,76	
04230	Heizung/Gas	-28.702,32	
04240	Strom/ Wasser	-21.401,20	
04250	Reinigung	-25.548,01	
04270	Gebäudeversicherung	-17.403,17	
04280	Raumkosten sonstige	-170,00	
04281	Wartung Haustechnik	-33.775,92	
Betriebliche Steuern			0,00
Versich./Beiträge			-34.171,72
04360	VS Kunst + Kulturbes.	-21.421,87	
04361	Haftpflicht-,Eigenschaden-,Unfallversicherung	-11.489,35	
04380	Verbandsbeiträge	-1.260,50	
Kfz-Kosten			0,00
Werbe-/Reisekosten			-108.250,04
04610	Werbekosten, sonst.	-16.571,74	
04612	Broschüren/Prospekte	-17.413,77	
04613	Plakate	-8.929,79	
04614	Kataloge	-65.334,74	
Kosten Warenabgabe			-1.934,65
04750	Transportversicherungen	-1.934,65	

BWA 2001 in DM**Abschreibungen -33.541,51**

04822	Abschr. - immaterielle Vermögensgeg.	-846,74
04830	Abschreibungen auf Sachanlagen	-28.255,51
04860	Abschr. - aktivierte, geringwertige WG	-4.439,26

Reparatur/Instandhaltung -4.509,26

04802	Rep. techn. Anl./Geräte	-2.986,03
04809	Sonstige Reparaturen	-1.523,23

Sonstige Kosten -170.098,72

02400	Forderungsverluste	-290,14
04410	Künstlerhonorare, soz. Abgaben	-3.285,60
04430	Dozenten honorare	-5.035,00
04670	Reisekosten	-10.741,54
04703	Restaurierungen	-10.351,20
04704	Leihgebühren	-18.560,00
04705	Ausstellungskosten, sonstige	-11.856,92
04707	Unterhaltung Sammlung	-20.171,27
04780	Transporte, Kurierdienste	-15.557,02
04910	Porto	-12.030,26
04920	Telefon/Fax	-11.970,11
04930	Bürobedarf	-7.034,44
04940	Fachliteratur	-3.026,86
04955	Buchführungskosten	-6.000,00
04956	Abschlusskosten	-8.000,00
04970	Nebenkosten des Geldverkehrs	-366,08
04980	Museumbedarf	-20.852,03

BWA 2001 in DM

04981	Veranstaltungskosten	-837,91	
04982	Sonderveranstaltungen	-3.118,17	
04986	Kleinwerkzeuge	-1.014,17	
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben			0,00
Summe Gesamtkosten			-2.329.938,76
Summe Betriebsergebnis			-2.123.483,48
Neutraler Aufwand			
Zinsaufwand			0,00
Übrige Steuern			0,00
Sonst. neutral. Aufwand			-9.612,52
02020	Periodenfremde Aufwendungen	-9.612,52	
Summe Neutraler Aufwand			-9.612,52
Neutraler Ertrag			
Zinsertrag			47,01
02650	Sonstige Zinsen, ähnliche Erträge	47,01	
Sonst. neutral. Ertrag			2.131.709,36
02700	Betriebskostenzuschüsse	2.130.381,00	
02735	Erträge aus der Aufl. von Rückstellungen	1.328,36	
Summe Neutraler Ertrag			2.131.756,37
Ergebnis			-1.339,63